

Qualitativ gesicherte medizinische Versorgung trotz knapper Ressourcen



Kurze Nachlese zum 23. OP-Management Kongress im April in Bremen

Der diesjährige OP-Management Kongress zeigte deutlich die Verantwortungen aller Beteiligten an der Gestaltung einer gesicherten medizinischen Versorgung auf.

Der Status quo lässt sich sehr realistisch darstellen. Generell haben die Krankenhäuser einen erheblichen Investitionsstau zu beklagen: begründet in einer langjährigen schwierigen finanziellen Situation der Häuser und gleichzeitig einer wenig koordinierten Ausrichtung auf die zukünftigen Herausforderungen. In den Diskussionen im Podium, in den Symposien und Workshops wurde deutlich, dass neben dem finanziellen Leck eine immense Ressourcenverschwendung durch die mangelnde Abstimmung von Prozessen, nicht erfolgreicher IT-Investitionen sowie dem Festhalten an anachronistischen Organisationsprinzipien und Interessen von Berufsständen zu einem dringenden Handlungsbedarf führen.

In den vielen Beiträgen und Kommentaren zum Kongress spiegelte sich die Aufbruchstimmung mit dem Ziel der Veränderung deutlich wider: „ein zukunftsfähiges OP-Management entsteht durch Zusammenarbeit, neue Perspektiven und den Mut, Veränderungen aktiv zu gestalten“.

Für viele Häuser bedeutet das eine elementare kulturelle Veränderung, unter anderem hin zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von ärztlichen und pflegerischen Berufsgruppen. Eine sorgfältig strukturierte Prozesslandschaft zeichnet sich durch ein geregeltes Miteinander von trainierter Fachkompetenz und einem Teamverständnis aus. Die Verant-

wortungen ergänzen sich und greifen ineinander.

Fokus auf Prozessorganisation

Die Frage ist somit weniger, wie ein idealisierter Workflow im Zentral-OP auszusehen hat, sondern vielmehr, wie ein optimierter Workflow im Zentral-OP erreicht werden kann. Für einen zukunftsfähigen OP ist eine strukturierte Prozesslandschaft eine Voraussetzung zur Bewältigung der aktuellen immensen Herausforderungen aus: Demografie, IT, Betriebswirtschaft und Versorgungsqualität.

Im Fokus einer solchen Neuorientierung und Umgestaltung sollte eine gut funktionierende und strukturiert organisierte Prozessorganisation stehen. Dies kann aus vorhandenen Strukturen und Kompetenzen und vor allem dann erreicht werden, wenn die Patientenversorgung durchgängig und konsequent im Sinne von Effizienz und Versorgungsqualität in einem „Clinical Pathway“ durchdacht wird.

Eine gesteigerte Prozesseffizienz im OP-Bereich ist nicht nur von den internen OP-Abläufen, sondern auch von den prä- und postoperativen Prozessen abhängig. Die Prozesse im Krankenhaus müssen patienten- und mitarbeiterorientiert so reformiert werden, dass die vorhandenen und eingesetzten Ressourcen die gewünschte Wirkung bei der Qualität entfalten; die Ergebnisqualität muss gesichert und reproduzierbar sein. Letzteres ergibt sich durch die Einhaltung abgestimmter und verabredeter Prozessschritte. Durch eine konsequente Standardisierung und Festlegung der durchzuführenden Maßnahmen wird zum einen eine zielgerichtete Personalorganisation mit zeitgerechtem Einsatz notwendiger Fachkompetenz, Material und Infrastruktur er-

möglicht und zum anderen ein messbarer Erfolg in der Patientenversorgung garantiert. Den strategischen Rahmen liefert die Organisationskultur von „Value based Medicine und „Outcome Measurements“.

Voraussetzungen sind: Zum einen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und eine Unternehmenskultur, in welcher der Arbeitsplatz OP gemeinsam gestaltet wird. Zum anderen ein ganzheitlicher Patientenpfad von der Aufnahme bis zur Entlassung, in dessen Rahmen alle Ressourcen gemeinschaftlich flexibel genutzt und Prozesse im Sinne von Lean Management organisiert werden.

Kompetenz aus dem OP-Management

Um den Gedanken einer holistischen prozessualen Versorgung im Krankenhausbetrieb operativ umzusetzen, kann auf die Kompetenzen aus dem OP-Management zurückgegriffen werden. Als übergeordnete Institution mit Leitungsfunktion, aber ohne Partikularinteressen, leistet OP-Management bereits einen wichtigen Beitrag zur Neugestaltung von Strukturen und Prozessen am Arbeitsplatz OP. Es verbindet Erwartungen der Mitarbeitenden mit Ansprüchen des Patientenwohls und Anforderungen nach Wirtschaftlichkeit. Damit verbindet OP-Management die Interessen derer, die den Arbeitsplatz OP gestalten wollen.

Veranstaltungshinweise

VOPM Qualifizierungsseminar „OP-Management/OP-Koordination“ vom 30.11.–04.12. in Köln sowie Webinare „OP Campus Live“ zu Themen rund um die Arbeitsplatzgestaltung OP – kostenfrei für VOPM-Mitglieder. Infos und Anmeldung unter www.op-campus.com